Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 246

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 152. [Digitalisat]

CCl 246

BEDA VENERABILIS. RICHARDUS DE SANCTO VICTORE. BERNARDUS CLARAVALLENSIS

Perg. I, 127 I* Bl. 298×210. Klosterneuburg, 3. Viertel 12. Jh.

B: Zwei Teile, I: 1–94, II: 95–127; beide Teile wahrscheinlich noch am Ende des 13. Jh. getrennt verwahrt (vgl. den Besitzvermerk des Albertus Saxo auf 94v). Haar- und Fleischseiten kaum zu unterscheiden. Blattränder verschiedentlich unregelmäßig geformt, mit Löchern und vernähten Rissen bzw. Rissen mit Nahtspuren. Bl. I und I* abgelöste Spiegelblätter des mittelalterlichen Einbandes. Bl. I aus zwei verschiedenen Fragmenten zusammengeklebt. Durchlaufende spätmittelalterliche Lagenzählung mit braunem Stift *I* (8v)–*XVII* (123r). Spätmittelalterliche Foliierung *1–127*.

E: Halbfranzband. Rücken mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *Ven. Beda V. MS. 246.*; vgl. auch den noch beiliegenden Zettel mit der für den Buchbinder bestimmten Anweisung für den Rückentitel. Rostspuren der Deckelbeschläge und der an der Oberkante des HD angebrachten Kettenbefestigung und Lederabklatsch des mittelalterlichen Einbandes. Abgelöstes Pergament-Titelschildchen der 1. Hälfte des 14. Jh. mit Titel *Exposicio Bede super epistolam Iacobi apostoli* als Fragm. 200/33 einsigniert. Der entfernte mittelalterliche Einband auf Grund des Titelschildchens und des Lederabklatsches auf der Rückseite zur Gruppe der Klosterneuburger frühgotischen Einbände um die noch erhaltenen der Cod. 17 und 258 gehörig; die weiteren Handschriften dieser Gruppe zusammengestellt bei Haidinger 1983, 33, bei E. Buchblock beschnitten.

G: Teil I des Codex vermutlich erwähnt im Bücherverzeichnis vom Anfang des 13. Jh. in CCl 161, 117v: *Beda super canonicas epistolas* (Gottlieb 97, Z. 32). Die Handschrift im heutigen Umfang verzeichnet im Verzeichnis des Magisters Martin von 1330: *Item Beda super epistolas Iacobi et alias canonicas epistolas. Ibidem liber Bernhardi de consideratione, in uno volumine* (Gottlieb 112, Z. 34–35). – Klosterneuburger Besitzvermerke: (127v) *Iste liber pertinet ad sanctam Mariam Niwenburc in Austria. Quem quis vi vel fraude abstulerit anathema sit* (Ende 12. Jh.). (94v) *Liber sancte Marie in Niwenburga. Al*(bertus) *Saxo* (Ende 13. Jh.). (1r, 72r) *Liber sancte Marie virginis in Newburga claustrali* (15. Jh.). (1r) Vermerk vom *2 Junij 1656*. – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (4r) *d9* (3. Jz.). (Iv, 1r) *d19* (2. Hälfte). (1r) In Rot *d19* (Ende). 18. Jh.: (1r) Mit Bleistift *464*.

L: Kat.-Fragm. Nr. 131. – Fischer 73–74. – Pfeiffer–Černík I 141–143. – Laistner 1943, 33. – BGOC 3853. – Haidinger 1983, 35, Nr. 3.

I (1–94)

B: Lagen: 1^{1} + $11.IV^{88}$ + III^{94}. – Lagenzählung bei Hand A *I* (1r)–*X* (73r). Zwei beigebundene schmale, einseitig beschriftete Pergamentstreifen Bl. 34/1 (ca. 70×170) und 66/1 (ca. 50×205) bei der Lagenformel und Blattzahl nicht berücksichtigt.

S: Schriftraum 215/220×150, 31 Zeilen. Blindlinierung: Schriftspiegel von einfachen horizontalen und vertikalen bis zu den Seitenrändern gezogenen Linien begrenzt; die obere Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet. Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien gezogen; ab der zweiten Lage die dritte, drittletzte und bisweilen auch vorletzte (z. B. Bl. 33) Zeilenlinie bis zu den Seitenrändern gezogen; ab Bl. 81 die zweite und vorletzte Zeilenlinie bis zu den Seitenrändern gezogen. Einstichlöcher für die Linierung teilweise erhalten. – Minuskel von zwei Händen, A: 1r–80r, mit Ductusschwankungen (von dieser Hand auch CCl 197, 217 und 256; vgl. Pfeiffer–Černík I 241 und Haidinger 1991, 162, Sigle S), B: 80v–94v (von dieser Hand auch CCl 732; vgl. Pfeiffer–Černík I 241). – Zu Beginn der Texte bzw. Textabschnitte ein oder mehrere Wörter in Ziercapitalis. Auf den Freirändern verschiedentlich Nota-Monogramme. – Geringfügige Korrekturen und Ergänzungen im Textverlauf teilweise von der Texthand; die marginalen Textergänzungen und diejenigen auf den beigebundenen Pergamentstreifen 34/1r und 66/1r von anderer nahzeitiger Hand.

A: Rote Überschriften jeweils von der Texthand. Zählung der kanonischen Briefe mit gerahmten roten römischen Zahlzeichen auf den Freirändern. Rote marginale Vermerke über den Zeitpunkt der Lesungen bei Text 2. Drei- bis sechszeilige rote Initialmajuskeln. Auf 1r rot konturierte, mehr als neun Zeilen hohe Initiale I(acobus) in Form eines Baumstammes bzw. Astes, an der oberen Spitze in Dreiblatt auslaufend, mit seitlich angesetzten kurzen, in Knollenblättern mündenden Zweigen; etwa in halber Höhe zwei sich um den Stamm schlingende Krautblätter.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 246

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 153. [Digitalisat]

1 (Irv) Abgelöstes Spiegelblatt. Aus zwei teilweise übereinander geklebten Fragmenten bestehend und an Bl. 1 angeklebt.

1.1 (Irv, obere Hälfte) Fragment einer Compilatio tertia mit Glossa ordinaria des Iohannes Teutonicus. Oberitalien, 1218/1234. Zu den dazugehörigen Fragmenten s. Haidinger 1983, 35, Sigle S.
Gestürzt eingebundener oberer Teil des ursprünglichen Blattes, ca. 170×>190. – Schriftraum beschnitten. Erhaltener Schriftraum des Haupttextes ca. 123×113, 2 Spalten, 31 Zeilen vollständig erhalten, Reste einer 32. Zeile; Schriftraum einschließlich Glosse 165×175. Stiftlinierung. – Text und Kommentar in Textualis, Text mit schwarzer, Glosse mit brauner Tinte. Schrift auf Ir offensichtlich bei der Ablösung vom Deckel beschädigt. – Ein- bis dreizeilige rote bzw. blaue Initialen (vgl. Haidinger 1983, a. O.).
3 Comp. 3.5.1–5.6 (ohne 5.4) (ed. Friedberg, Compilatones 119). Textbeginn auf der Versoseite.

1.2 (Irv, untere Hälfte) Medizinischer Traktat (Fragment). Oberitalien, Ende 13. Jh.
Oberer Teil des ursprünglichen Blattes, ca. 145×195. – Erhaltener Schriftraum ca. 133×195, 2 Spalten, auf Ir ca. 35 Zeilen sichtbar. Textualis. Tintenlinierung.

2 (1r–80r) Beda Venerabilis: Super epistolas catholicas expositio (PL 93, 9–130; CC 121, 183–342. RB 1632–1638; CPL 1362).
(1r) *Expositio Bede super epistolam Iacobi apostoli.* Inc.: *Iacobus dei… Dixit de hoc Iacobo…* (22r) *Expositio Bede presbiteri in epistolam Petri apostoli*; (31r, Z. 7) zu I Pt 2,24 nach dem Schriftzitat der Kommentar fehlend, Verweiszeichen für Korrektur vorhanden, jedoch keine Textergänzung. (40r) *Expositio Bede presbiteri in secundam epistolam Petri apostoli.* (51v) *Expositio Bede presbiteri in epistolam Iohannis apostoli.* (74v, Tit. auf 74r) *Expositio Bede presbiteri in epistolam Iohannis secundam.* (75v) *Expositio Bede presbiteri in epistolam Iohannis apostoli III.* (76v) *Expositio Bede presbiteri in epistolam Iude apostoli.*
Angaben der Tagesdaten für die Lesungen: (4r) Zu Iac 1,17: *Dominica III. post octavam p*[asce]. (5v) Zu Iac 1,22: *Dominica IIII. post octavam pasce.* (25r) Zu I Pt 1,18–19: *Feria IIII*^{a} *dominice* (?) *prime post octavam pasche.* (26r) Zu I Pt 2,1–2: *Sabbatum in pasce ebdomada.* (29r) Zu I Pt 2,11: *Dominica .II. post octavam pascae.* (30v) Zu I Pt 2,20–21: *Dominica .I. post octavam pasce.* (32r) Zu I Pt 3,8: *Dominica .V. post pentecostes.* (33v) Zu I Pt 3,18: *Feria .VI. in pasce ebdomada.* (36v) Zu I Pt 4,7: *Dominica post ascensionem domini.* (39r) Zu I Pt 5,6: *Dominica .III. post pentecostes.* (54r) Zu I Io 2,1: *Feria IIII*^{a} *dominice II*^{e} *post octavam pasce.* (62v) Zu I Io 3,13: *Dominica .II. post pentecostes.* (66v) Zu I Io 4,9: *Dominica .I. post pentecostes.* (69v) Zu I Io 5,4: *Dominica in octava pasce.*

3 (80v–94v) <Richardus de Sancto Victore:> Tractatus super psalmum Afferte domino (Ps 28), v. 1–9 (PL 196, 285–308 B. RB 7326; Goy, Richard 319, Nr. 2.2.3.7.2.1.23).
Tit.: *Incipit tractatus domini Bernhardi abbatis de Clara Valle.* Expl.: *…sermonem in aspiratione voluntatis.*
(94v) Zum Besitzvermerk vgl. G.

II (95–127)

B: Lagen: IV^{102} + II^{106} + 2.IV^{122} + (II+1)^{127}.

S: Schriftraum 210/218×145/150, 30/31 Zeilen. Stiftlinierung: Vertikale und horizontale Begrenzungslinien des Schriftspiegels bis zum Seitenrand gezogen; obere Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet. Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien gezogen; dritte und drittletzte Zeilenlinien bis zu den Seitenrändern gezogen. Minuskel von zwei Händen, C: 95r–106v, D: 107r–127v (von dieser Hand

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 246

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 154. [Digitalisat]

auch CCl 212, 259, 96r–211v, 671 und 706, 114r–188v; vgl. Pfeiffer–Černík I 241). – Korrekturen in der Regel von den Texthänden im Textverlauf oder auf den Freirändern. Nota-Vermerke auf den Freirändern. Zu Textbeginn erste Zeile, zu Beginn der übrigen Bücher erstes Wort in Ziercapitalis.

A: Rote Über- und Schlußschriften von der Hand C. Drei- bis sechszeilige rote Initialmajuskeln zu Beginn der Bücher 2–5. Auf 95r mehr als sechszeilige rot und schwarz konturierte Blattrankeninitiale S(ubit).

4 (95r–127v) Bernardus Claravallensis: De consideratione ad Eugenium papam (PL 182, 727–808; SBO III 393–493. BGOC 8321). Parallelüberlieferung in CCl 262, 1ra–25ra.
Tit.: *Incipit liber primus Bernhardi Clarevallensis abbatis de consideratione.* (95r) Prologus. Lib. I, unmittelbar an den Prolog anschließend. (100r) Lib. II. (107r) Lib. III. (113r) Lib. IV. (119r) Lib. V.
(127v) Zum Besitzvermerk vgl. G.
(I*rv) Abgelöstes Spiegelblatt. (I*r) Federproben des 15. Jh. (darunter in Rot: *Iohannes dei gracia*) und Inhaltsangabe vom Ende des 17. Jh. (I*v) Leer.

CCl 247

BEDA VENERABILIS. ANSELMUS CANTUARIENSIS. HILDEBERTUS LAVARDINENSIS. PASSIO

Perg. I, 115, I* Bl. 318×223. Maasland, 2. Hälfte 12. Jh.

B. HFFH. Pergament unterschiedlicher Qualität. Häufig unterschiedlich große, rot gerahmte Löcher. Bl. 1–22 aus relativ starkem Pergament, H und F oft kaum zu unterscheiden. – Lagen: $1^{1} + 2.IV^{16} + III^{22} + 11.IV^{110} + (II+1)^{115} + 1^{I*}$. Einzelblätter I, 111 und I*. Vor- und Nachsatzblätter I und I* aus Papier, Gegenblätter als Spiegelblätter aufgeklebt. Lagenzählung *a* (8v)–*c* (22v), *d* (23r), *e* (31r), *f* (39r), *g* (47r), *h* (55r), *I* (63r), *K* (78v). Fehlerhafte Foliierung des 15. Jh. *I* (1r)–*114* (115r).

S: Schriftraum 240/250×145/150, 2 Spalten zu 39/41 Zeilen, 112v–115r unter Benützung des zweispaltigen Linienschemas mit Langzeilen beschriftet. Blindlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Blatträndern gezogen, obere horizontale Begrenzungslinie als erste Zeilenlinie verwendet. Dritte und drittletzte Zeilenlinie bis zu den Blatträndern gezogen, die anderen Zeilenlinien nur zwischen der Vertikalrahmung der Kolumnen gezogen; die unterste Horizontallinie häufig nicht als letzte Zeilenlinie verwendet. Auf dem oberen Freirand im Abstand von ca. zwei Zeilenlinien eine Horizontallinie bis zu den Blatträndern gezogen. Einstichlöcher für die Linierung beim vorderen Schnitt teilweise erhalten. – Minuskel von zwei Händen, A: 1va–112ra, B (gleich- oder nahzeitige Nachtragshand): 112rb–115r; eine Zeile eines „Proverbiums“ nach Hand A auf 112ra von einer weiteren Hand.

A: Kapitelzählung, Über- und Schlußschriften in Rot. Rote zwei- bisweilen dreizeilige, zumeist in den Freirand bzw. das Interkolumnium ausgerückte Initialmajuskeln (nur geringe Textaussparungen), teilweise mit Ockerfarbe gefüllt oder mit ockerfarbenen Konturbegleitern; Initialmajuskeln auf 87ra und 102rb mit oxydierter Goldfarbenfüllung unterhalb des H-Bogens. Fünfzeilige Silhouetteninitiale auf 101ra. Auf 1va zwölfzeilige rot konturierte Initiale I(n) mit Blattornamentik am oberen und unteren Schaftende; im Schaft geometrisierendes Ornament mit jetzt oxydiertem Silber (?) übermalt. Auf 2ra mehr als 18zeilige rot konturierte Blattrankeninitiale I(nitium), Schaft des I unten in Tiermaske auslaufend, aus dieser die Blattranke entspringend; der Binnengrund der Rankenbögen mit Ocker gefüllt. Auf 101va ca. elfzeilige Blattrankeninitiale R(acionalem), Schaft und Zwickel zwischen den Ranken graubraun gefüllt; Binnengrund blau, getreppter Außengrund rot; der obere R-Bogen beim Schaft in einem Tierkopf auslaufend. Auf 87va siebenzeilige figürliche Initiale S(epe) auf purpurfarbenem Grund. Vogel in Federzeichnung, Flügel teilweise mit hellem Ocker, der Bildgrund mit hellem Ocker und Dunkelgrün gefüllt. Maasländische Arbeit der 2. Hälfte des 12. Jh. (Datierung und Lokalisierung auf Grund der freundlichen Expertise von Andreas Fingernagel, Wien, ÖNB).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 246

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=407

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)